

Predigt So, 4.12.2023: Paulus von Hermes zum Gesteinigten

Apostelgeschichte 14, 8-20, von David Ruprecht, Lesung: Psalm 147, Apg 14, 8-20,

Einführung

1. Missionsreise des Paulus - Grobübersicht als Erinnerung.

Lystra wurde ca. 600 vor Christus auf und an einen Hügel gebaut. Dieser liegt 30 Kilometer südwestlich von Ikonion, dem heutigen Konya. Konya ist heute eine türkische Stadt mit 1.3Mio Einwohnern. Zur Zeit von Paulus Reisen war Lystra eine sogenannte Colonia. Das waren im Römischen Reich ein geplant angelegte Siedlungen außerhalb Roms, in einem eroberten Gebiet. Es waren militärische Vorposten, wurden aber auch von Einheimischen bewohnt. Wie man sieht, ist von Lystra selbst nichts sichtbares mehr übrig. Es gibt dort aber bis jetzt aber auch keine Grabungen.

Paulus und Barnabas werden in dieser Stadt mit einer für sie völlig neuen Situation konfrontiert: Sie haben es in Lystra ausschliesslich mit Heiden zu tun - die Juden kommen erst am Schluss dieses Abschnitts in Vers 19 dazu.

Vergöttert und Getötet in 10 Versen

In Vers 9-19 werden wir Zeugnis von zwei Wundern. Die beiden Ereignisse könnten spannungsvoller kaum sein: Beim ersten Wunder wird ein seit Geburt Gelähmter geheilt und die Reaktion der Leute lässt nicht auf sich warten und wird ausführlich beschrieben: Paulus und Barnabas werden als Götter verehrt.

Nur ein paar Verse später wird die Menge gegen sie aufgebracht und Paulus wird gesteinigt. Aber er überlebt die Steinigung und geht einfach in die Stadt zurück. Die Beschreibung dazu ist extrem knapp gehalten. Wäre ich ein Bewohner von Lystra gewesen, hätte ich ob diesem Wunder noch viel mehr reagiert, als beim Ersten. Wie die Reaktion der Bevölkerung jedoch genau aussah, wird nicht erwähnt und ist für das was der Text aussagen will somit offenbar nicht wichtig.

Aber wie hielt das Paulus und Barnabas aus in so kurzer Zeit von derselben Stadtbevölkerung zuerst Vergöttert und dann getötet zu werden? - Ich bin überzeugt, dass dies ein Geschenk vom heiligen Geist war. Ohne ihn hätten sie das im wahrsten Sinn des Wortes nicht überlebt!

Jetzt aber der Reihe nach: Als Erstes ist da die Heilung des Gelähmten. Offenbar sieht Paulus hier durch den heiligen Geist, dass dieser Mann daran glaubt, geheilt zu werden. Ohne einen direkten Bezug zu Jesus zu nehmen, fordert er ihn auf aufzustehen. Dass er Jesus nicht erwähnt finde ich bemerkenswert. Insbesondere deshalb, weil Paulus auch in seiner späteren Rede in den Versen 15-17 nicht von Jesus sondern nur von Gott spricht. Das passt aber zur Tatsache, dass sie es mit Heiden zu Tun haben. Da lohnt es sich, zuerst die Sache mit Gott zu klären, bevor Jesus ins Spiel kommt.

Zurück zum Geheilten: der Mann sprang tatsächlich auf und ging umher. Halleluja! - Vielleicht sagte dieser Mann wirklich "Lobet den Herrn". Aber die Leute von Lystra sagten: "Lobet die Götter, denn sie sind zu uns gekommen!"

Götter damals und heute

Schauen wir doch einmal rein, in die Götterwelt der Griechen:

Für über 1000 Jahr war ein Leben in der Griechischen Welt ohne deren Götter nicht denkbar. Sie gaben der gesamten griechischen Welt eine Antwort auf die Grundfragen des Lebens: Won wo kommen wir? Wie ist die Welt entstanden? Die Griechen gingen aber auch davon aus, dass sie vom göttlichen Schutz zutiefst abhängig sind. Deshalb brachten sie auch reichlich Opfergaben, bauten Tempel und feierten Feste zu Ehren der Götter. Die bekanntesten 12 von ihnen wohnen auf dem Olymp. Das ist ein fast 3000m hohes

Bergmassiv, das häufig in den Wolken hängt und sich an der Ostküste Griechenlands befindet. Beispiele für diese Götter sind: z.B. Zeus der Chef im Olymp, Artemis Hüterin der Frauen und Kinder, Poseidon, der Gott der Meere, Hermes, der Schutzgott der Reisenden

Daneben gibt es noch mehr als 20 sonstige Götter wie: Horen, Göttin der Tages- und Jahreszeiten, Plutos: der Gott des Reichtums, Aletheia: die Göttin der Wahrheit, Pan der Hirtengott

Weiter über 50 Nymphen, Halbgötter und Heroen wie: Dryade die Herrscherin der Bäume und des Waldes, Archilleus größter griechischer Held vor Troja, Orpheus: Sänger, Erfinder der Musik und des Tanzes

Nicht zu vergessen sind die ca. 60 vorolympischen Götter wie: Nyx die Göttin der Nacht, Eros der Liebesgott, Hemera die Göttin des Tages

u.s.w.

Wichtig dabei sind auch die Stammbäume der Götter; von diesen verschone ich euch aber der Einfachheit halber!

Jedoch möchte ich aber gerne kurz auf die beiden Götter eingehen, mit denen Paulus und Barnabas in Verbindung gebracht wurden:

Hermes - also in unserem Fall Paulus - ist in der griechischen Mythologie der Schutzgott des Verkehrs, der Reisenden, der Kaufleute und der Hirten, andererseits auch der Gott der Diebe, der Kunsthändler, *der Rhetorik*, der Gymnastik und somit auch der Ringkämpfe und der Magie. Als *Götterbote verkündet er die Beschlüsse des Zeus* und führt die Seelen der Verstorbenen in den Hades (Unterwelt). Er gehört zu den zwölf großen Olympischen Göttern.

Zeus - in unserem Fall Barnabas - ist der oberste olympische Gott der griechischen Mythologie und mächtiger als alle anderen griechischen Götter zusammen. Er war es, der Donner und Blitze über die Erde schleuderte. Über ihm stand nur das personifizierte Schicksal – seine Töchter, die Moiren.

Für mich als Mensch aus dem 21. Jahrhundert tönt diese Götterwelt sehr fremd. Beim Vorbereiten auf diese Predigt habe ich mir ein paar Göttergeschichten gegönnt. Da erfahre ich, welcher der Götter mit wem was zu tun hatte, stritt, Kinder bekam, wer wen vom Thron stürzte, umgebracht hat u.s.w. Es half mir nicht wirklich weiter und ich fand die Geschichten teilweise sehr absurd.

Gott sei Dank sind wir innerhalb der letzten 2000 Jahre alle diese Götter losgeworden! Wir wurden aber nicht nur die griechischen Götter los, sondern in den letzten 200 Jahren auch zunehmend Gott selbst. Der oft verwendete Begriff dafür ist "Säkularisierung", was so viel wie "Verweltlichung" bedeutet. Also Abkehr von der Religion und Hinwendung zum weltlichen. Doch hat das Verlangen der Menschen nach Gott und/oder Göttern wirklich abgekommen?

2011 gab es im britischen Fernsehen BBC eine Doku-Serie die hiess "The Secret of the Superbrands" - "Die Geheimnisse der Super-Marken". Darin haben Neurowissenschaftler unter anderem bei einem Fan von Apple nachgewiesen, dass Applegeräte bei ihm dieselben Hirnregionen aktivieren wie wenn einem gläubigen Menschen religiöse Bilder gezeigt werden. Das wäre einem Christen Bilder von Jesus am Kreuz oder das leere Grab. Damit konnte erstmal wissenschaftlich nachgewiesen werden, was die meisten von uns wohl auch gefühlsmässig sagen würden: Apple ist sowas wie ein moderner Gott. Ist es der Einzige? Ganz sicher nicht. Wenn ich in die Welt schaue, umgeben wir uns Menschen immer noch mit einer Vielzahl von Göttern. Ich habe hier einige Beispiele:

Ganz aktuell: der Fussballgott in Katar, andere Sport-Götter wie Skiabfahrtsgott

Online-Götter: der Influencer-Gott Julien Bam oder diverse Social-Media-Götter wie Instagram

Kleidungsgötter: wie Tomy-Hilfiger, Nike, On, Strauss

Seriengötter: der Bestatter, "How I met your mother", Friends, Game of Thrones

Gamergötter: wie Hayday, Subwaysurf, Candy-crush,

Ernährungsgötter: der Fleisch-Gott, Vegan-Gott, Low-Carb Gott, Diät-Gott

Oder auch der Fitness- und Körperkultgott

Auto- und Traktorengötter z.B. Porsche, Ferrari, BMW, Tesla, Fend, Claas, John Deere, Aebi, Reform
Und die beiden modernen Übergötter: der Konsumgott und Mammon, der Geldgott
Aber auch die vielen Untergötter und persönlichen oder privaten Götter dürfen wir nicht vergessen:
der Selbstverwirklichungs-Gott, der Putzfimmelgott, der Mein-Velo-über-alles-Gott, der Perfektionsgott,
der Familien-Gott, der Arbeiten-bis-zum Umfallen-Gott mit dem Gegenspieler: Ich-lass-mich-bedienen-
Gott, der Schönheitsgott, der Vaterland-Gott, der Ferien-Gott
Die Liste kann beliebig weitergeführt werden, denn alles auf der Welt kann vergöttert werden.

Die heutige Götterwelt hat doch mehr Parallelen mit der griechischen Götterwelt, als mir bewusst war.
Auch sie sind menschengemacht und geben Sinn im Leben. Auch von ihnen sind wir täglich umgeben,
erwarten oft mehr als nur praktisch zu sein. Oder mehr als ein schöner Zusatz im Leben, auf den wir auch
ohne weiteres verzichten können. Der grosse Unterschied zu damals ist, dass ich euch die meisten
modernen Götter nicht weiter erläutern muss, weil wir die sie kennen. Aber auch hier verschone ich euch
der Einfachheit halber mit den Stammbäumen oder den Verhältnissen der Götter untereinander...

Und was sagen Paulus und Barnabas dazu, als sie selbst vergöttert werden? - "Wunderbar, dass unser
Geschäft so gut läuft. Wir bauen unserem Kultstatus weiter aus mit weiteren Wundern und personalisierter
Werbung". Definitiv nein! Sie machen das krasse Gegenteil: Verse 14-16 lesen.
Unter anderem bezeichnen sie die Götter als nichtig, als "Nichtse". Ich finde das eine sehr direkte Aussage
gegenüber den Leuten von Lystra. Aber ich glaube, dass wir genau so auch die modernen Götter sehen
müssen: Es sind allesamt "Nichtse"! Und genau so, sollten wir sie auch behandeln.

Bei welchen modernen Göttern bin ich in Gefahr, ihnen zu folgen? - Wenn euch gerade nichts in den Sinn
kommt, dann achtet euch doch in der nächsten Zeit mal darauf. Fragen die dabei helfen können: wo
reagiere ich gereizt, wenn ich etwas nicht mehr habe oder nicht sofort bekomme? Wo kann ich die Finger
nicht davon lassen? - Ich bin sicher, wir alle kennen Dinge oder Beziehungen in unserem Leben, bei denen
wir eine Tendenz zur Vergötterung haben.

Im Gegensatz zu Hermes und Zeus geht es im Allgemeinen und nach meinem Verständnis nicht darum, mit
den modernen Göttern nichts mehr zu tun zu haben. Weil dann müsste ich mein Velo verkaufen, meinen
Internetanschluss kündigen und beim nächsten Umbau im Haus schludrig arbeiten um ja nicht dem
Perfektionismus zu verfallen. Nein. Ich glaube mehr, dass ich diesen Angelegenheiten und
Verhaltensweisen den göttlichen Status nehmen muss. Und wie geht das? - Indem ich Gott allein diesen
Status gebe. In Bezug auf ihn dürfen alle diese Gefühle und Sehnsüchte sein: an seiner Herrlichkeit darf ich
mich mein ganzes Leben lang und darüber hinaus sattsehen, er schenkt mir wahren Sinn im Leben, er ist
der Einzige mit Ewigkeitswert, er ist Beziehung von der ich alles erwarten darf, ihm darf ich mich mit Körper
Seele und Geist verschenken!

Und wie wir im Vers 17 lesen, haben wir alles was wir unseren potentiellen Göttern zuschreiben ihm zu
verdanken. Wir sollen also hinter all den Dingen IHN sehen und deshalb IHN verehren. z.B. so wie es im
gelesenen Psalm 147 gemacht wird, oder so wie wir es im Gottesdienst tun!

Steinigen damals und heute

Steinigen ist eine sehr alte und extrem brutale Tötungsvariante. Schon im Alten Testament wird in den Büchern Levitikus, Numeri und Deuteronomium, auf Götzendienst, Bruch des Sabbatgebots, Wahrsagen, Ehebruch, Ungehorsam gegenüber den Eltern und Gotteslästerung der Tod durch Steinigung gefordert.

Im den Evangelien wird die Steinigung mehrmals erwähnt, jedoch nicht als Todesstrafe, sondern als Gefährdung durch Lynchjustiz sprich mehr oder weniger spontane Verurteilung durch das Volk . Dies spiegelt die damalige Situation der römischen Besatzung wider, als der römische Statthalter sich das alleinige Entscheidungsrecht für Todesstrafen vorbehielt. Gleichwohl galt die Steinigung den Vertretern des Judentums weiterhin als die bei bestimmten Vergehen nach der Tora geforderte Hinrichtungsart. Deshalb war Jesus zweimal der Gefahr der spontanen Steinigung ausgesetzt (Joh. 8,59; 10,31-39). So wurde auch Stephanus wegen Gotteslästerung zum Tod verurteilt und von den Anklägern vor der Stadt gesteinigt (Apg. 7,54-60). Jesus selbst bewahrte in Joh. 8,1-11 eine wegen Ehebruchs angeklagte Frau vor der Steinigung, indem er die in Levitikus und Deuteronomium festgesetzten Hürden - die Ankläger sollen anfangen, Steine zu werfen - erschwerte: „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein“. Er setzt die Latte so hoch an, dass eine Steinigung in einer solchen Situation nicht mehr möglich war. So haben das auch die ersten Christen gesehen und deshalb in ihrer Gemeinschaft keine Todesstrafen erlaubt. Auch im Judentum wurde die Tötung durch Steinigung in den ersten Jahrhunderten nach Christus verbannt.

Im antiken Griechenland wurden des Öfteren Leute gesteinigt, die des Hoch- und Landesverrats, der Desertion, der Ermordung ihrer Mutter, des Tempelraubs oder anderweitiger Missachtung der Götter für schuldig befunden worden waren. Es könnte gut sein, dass Paulus wegen genau dem Delikt gesteinigt wurde.

Und heute? - Die Steinigung verstößt gegen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Es geht dabei um ein Verbot der Folter und grausamer, erniedrigender Strafen. Ich bin sehr froh, dass es bei uns keine Steinigungen gibt!

Das erlaubt es, eine Stufe weiter zu gehen. Denn auch Worte können töten. Und zwar Dinge wie Beziehungen, Lebensfreude oder sogar Lebenswillen. Deshalb finde ich die Worte von Jesus immer noch sehr treffend: "Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein". Wo bin ich in Gefahr, jemand anders zu Verurteilen - und so im übertragenen Sinn den ersten Stein zu werfen? - Sogar Jesus hat die Frau ja nicht verurteilt, sondern ihr lediglich gesagt, dass sie nicht wieder sündigen sollte. Es ist also definitiv angebracht, auch in unserem Alltag wachsam zu sein, um keine Steine auf andere zu werfen.

Die Verse 19-20 zeigen, dass Gott sogar noch weiter gehen kann. Indem er den gesteinigten Paulus vor dem Tod bewahrt hat. Da kann ich nur staunen. Und ich darf mir gewiss sein, dass mich Gott - auch wenn andere mich verbal steinigen - am Leben behält!

Der Sieg gehört Gott und dem Evangelium

Und das wichtigste ist: auch Steinigungen können das Evangelium nicht aufhalten. Mehr noch: Paulus flieht, nachdem er Überlebt hat, nicht. Sondern geht direkt zurück «in die Höhle des Löwen» um die Überlegenheit von Gott und dem Evangelium zu demonstrieren. Dass sie bereits am nächsten Tag weiter ziehen ist keine Flucht, sondern schlicht und einfach die Weiterführung ihres Auftrags - nämlich dem Verkündigen der guten Nachricht in der nächsten Stadt.

Ich finde diesen Abschluss sehr ermutigend - und ich hoffe, dass ich mich und auch ihr euch immer wieder neu von diesem Mut anstecken lassen. Amen.

Quellen

Die Bibelstellen aus der Lesung in verschiedenen deutschen Übersetzungen (Luther, GN, Zürcher, NGÜ) und die aufgeführten Parallelstellen

Kommentar von Roland Gebauer: Die Apostelgeschichte - Die Botschaft des neuen Testaments, ISBN 978-3-7887-2890-8, Neukirchenerverlag, Neukirchen-Vluyn, 2015

www.heiligenlexikon.de/Literatur/Paulus_1_Missionsreise.html

Anne Roerkohl dokumentARfilm GmbH: www.youtube.com/watch?v=4edWbD_IgCI

BBC-Doku "The secret of the superbrands": www.youtube.com/watch?v=y3eFjBzT_DU

de.wikipedia.org/wiki/Olymp

de.wikipedia.org/wiki/Colonia

de.wikipedia.org/wiki/Griechische_Mythologie

de.wikipedia.org/wiki/Hermes

de.wikipedia.org/wiki/Zeus

de.wikipedia.org/wiki/Säkularisierung

de.wikipedia.org/wiki/Steinigung

Alle Internetseiten abgerufen zwischen Sa. 26.11.22 und Sa 3.12.22